

Laudatio für Simone Müller anlässlich der Verleihung des Förderpreises der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Markus Rieger-Ladich

Simone Müller hat ein feines Gespür für die blinden Flecken des pädagogischen Diskurses. Und dafür, dass auch die Bildungsphilosophie bei ihrer Selbstbefragung etwas zögerlich bleibt, Zuflucht sucht bei stabilen Kategorien, etablierten Dichotomien, traditionellen Semantiken.

Die Folgen sind beträchtlich – sie, die Bildungsphilosophie, wird ungewollt zu einem Medium epistemischer Gewalt. Das ist die These des prämierten Beitrags. Doch nur weil es so ist, muss es nicht so bleiben. Und so tritt die Autorin den Nachweis an, dass eine *andere wissenschaftliche Praxis* denkbar ist: „Undoing Epistemic Violence in Educational Philosophy“. Wie diese neue Form der Theoriebildung aussehen könnte, deutet der Untertitel an: „Changing the Story with Donna Haraway’s SF“. Das Programm ist ambitioniert und strahlt über die Grenzen der Bildungsphilosophie hinaus; es im besten Sinne an-stößig und – es ist besonders preiswürdig. Daher geht der DGfE-Förderpreis 2024 an Simone Müller von der Universität Graz.